



Gottesdienst mit Gedenken an Entschlafene

Am Sonntag, 01.03.2020, findet weltweit in allen Gemeinden der Entschlafenen Sonntag statt. Drei Mal im Jahr gedenken neuapostolische Christen in besonderer Weise der Verstorbenen.

Zwischen Himmel und Hölle im Fegefeuer – schwebend jenseits Zeit und Raum – ruhend bis zur Auferstehung: Wie geht es weiter mit der Seele nach dem Tod? Die Antworten sind vielfältig. Gemeinsam ist den christlichen Konfessionen die Fürbitte für Verstorbene. Einzigartig im Christentum ist die Praxis der Neuapostolischen Kirche, den Entschlafenen die Sakramente zu spenden. Zentral für das Entschlafenenwesen ist der Glaube an den „universalen Heilswillen Gottes“, heißt es in einem Lehrtext von Stammapostel Jean-Luc: Gott will, dass allen Menschen geholfen wird (1. Timotheus 2,4-6; Johannes 3,16).

Das umfasse auch die jenseitige Welt. Schließlich habe Jesus selbst das Evangelium auch den Toten gepredigt (1. Petrus 3,19.20 und 4,6). Und die Zuwendung von Heil geschehe neben der Predigt auch durch die Sakramente. Wenn Seele und Geist weiterleben, dann bestehe auch die Persönlichkeit des Menschen fort, erläutert Stammapostel Schneider. „In der jenseitigen Welt kann der Mensch sich für oder gegen Gott entscheiden. Ebendiese Entscheidungsfreiheit eröffnet den Zugang zu den Sakramenten.“

„Gott allein kennt die Seelen, die den Glauben haben, um die Heilshandlungen zu empfangen“, betont der Kirchenleiter. Damit erteilt er auch dem bereits in den 1920-er Jahren abgeschafften Brauch eine Absage, die Getauften und versiegelten namentlich zu nennen. „Die Erlösung geschieht einzig durch Jesus Christus“, macht der Lehrtext deutlich. „Durch unsere Gebete können wir sie nicht erlösen“, ergänzt der Stammapostel. „Aber wir können ihnen unsere Liebe bezeugen. Unsere Gebete sind Fürsprachen an Gott, der sie einlädt.“

Ausführliche Informationen zum Entschlafenenwesen finden sich auch im Nachrichtenmagazin nac.today.

27. Februar 2020

Text: NAK Bergheim/nac.today

Fotos: Oliver Rütten

